



Newsletter

13.06.2020

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Sachkundenachweis für Ferkelerzeuger ersetzt die betriebliche Gefährdungsbeurteilung nicht,

07. Juni 2020

Ab dem 1. Januar 2021 ist die Ferkelkastration in Deutschland nur noch unter Betäubung erlaubt. Eine der zulässigen Methoden ist die Kastration unter Vollnarkose mit Isofluran. Nachdem mittlerweile drei Geräte für die Isofluran-Narkose zur Ferkelkastration durch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) zertifiziert wurden und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) dazu die „Verordnung zur Durchführung der Betäubung mit Isofluran bei der Ferkelkastration durch sachkundige Personen“ (FerkBetSachkV) erlassen hat, steht die Anwendung der Methode unmittelbar bevor. Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) warnt dennoch vor einer unkritischen Anwendung und macht darauf aufmerksam, dass auch mit Sachkundenachweis eine individuelle Abschätzung der Gefährdungen erforderlich ist.

Seit 2017 laufen Gespräche mit besorgten Landwirten bei der SVLFG auf, da die betroffenen Ferkelerzeuger eine zusätzliche Gesundheitsgefährdung durch die Isofluran-Narkose, die fortan innerhalb ihrer Stallungen stattfindet, befürchten. Das war Anlass genug für die SVLFG zu versuchen, arbeitsschutzrelevantes Schulungsmaterial in der Sachkundeschulung zu etablieren. Da die FerkBetSachkV jedoch ihre Grundlage im Tierschutzgesetz findet, wurde kein Platz für weitere Schulungsaspekte, die den Arbeits- und Gesundheitsschutz betreffen, eingeräumt.

Aus Sicht der SVLFG wurde damit eine Chance versäumt, die Gefährdungen für den Anwender der Isofluran-Narkose bereits im Rahmen des Sachkundenachweises anzusprechen und auf geeignete Schutzmaßnahmen hinzuweisen. Eine Checkliste, Informationen zu Lagerung und Entsorgung von Isofluran sowie eine Muster-Betriebsanweisung stellt die SVLFG im Internet unter www.svlfg.de/ferkelkastration zur Verfügung.

Demzufolge muss die „sachkundige“ Person zusätzlich im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung nach dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) für Sicherheit bei der Anwendung der Isofluran-Narkose sorgen. Die arbeitsschutzrechtliche Risikobetrachtung des Unternehmers schließt neben der Routineanwendung auch den Umgang mit dem Tierarzneimittel (Nachfüllen, Lagern, Entsorgen etc.), die Wartung des Geräts sowie den Filterwechsel am Gerät und vorhersehbare Fehlbedienungen mit ein. Demzufolge ist zum Beispiel ein drei- bis fünf- facher Luftwechsel während des Narkosevorganges im Operationsraum stets zu gewährleisten. Betriebsindividuelle Besonderheiten bei dem neuen Arbeitsverfahren müssen erfasst werden und sind in einer Gefährdungsbeurteilung aufzunehmen, um Restrisiken zu erkennen und senken zu können. Nur so können die Unternehmer der Verantwortung für den Gesundheitsschutz ihrer Beschäftigten in der Ferkelerzeugung nachkommen, die ihnen durch das ArbSchG auferlegt wird. Eine rein tierschutzrechtlich ausgelegte Sachkunde erfüllt diese Verpflichtung nicht.

Die SVLFG bietet daher eine betriebsspezifische Beratung für interessierte Tierhalter als Unterstützung für die Beurteilung der Gefährdungen im Rahmen der Isofluran-Narkose auf Anfrage an.

Quelle: animal-health-online.de

Lidl mit Wurst von Bioland, 08. Juni 2020

Lidl drückt im Wettstreit der Discounter im Bio-Segment aufs Tempo. In Süddeutschland kommen erste Wurstwaren ins Kühlregal. Lidl setzt seine im vergangenen November angekündigten Pläne in die Tat um: Der Händler erweitert sein Sortiment an Produkten des Anbauverbands Bioland in weiteren Warengruppen. Ab sofort ist bei dem Discounter der Schwarz-Gruppe bundesweit zum Beispiel Bioland-Blütenhonig in verschiedenen Sorten erhältlich. In der Mehrheit der Märkte habe Lidl außerdem bei den Backwaren Körner-Krusti und Körnerlaib auf die Produktion nach Bioland-Richtlinien umgestellt, so das Unternehmen.

Auch bei den regional verfügbaren Produkten des Öko-Verbands stockt der Discounter auf. So gibt es beispielsweise in einzelnen süddeutschen Filialen die ersten Bioland-Wurstprodukte wie Weißwurst und Nürnberger Rostbratwürste. Im Obst- und Gemüsebereich verkauft der Händler deutschlandweit Kartoffeln und Zwiebeln von Bioland. Regional tragen bis zu 15 weitere Obst- und Gemüseartikel wie Zucchini und Tomaten das grüne Logo. Aktuell hat Lidl eigenen Angaben zufolge dauerhaft rund 325 Bio-Einzelartikel gelistet, 75 davon stammen von Bioland. Regelmäßig werde das Festsortiment durch temporäre Aktionsprodukte erweitert, so das Unternehmen.

Stärkung der deutschen Biobranche: Insbesondere die Molkereiprodukte kommen nach Aussage des Unternehmens bei den Kunden gut an. Mehr Sichtbarkeit soll eine Block-Platzierung der verfügbaren Frischeprodukte des Anbauverbands bringen. Zugleich bedeutet dies, dass Bio-Produkte, die nicht von dem Anbauverband stammen, klarer von der Bioland-Beschriftung in den Filialen getrennt wird. Weil es lediglich in Deutschland und in Südtirol Bioland-Bauern gibt, wird durch die Lidl-Listung die inländische Biobranche gestärkt.

Quelle: fleischwirtschaft.de

Umsatzsteuerpauschale soll bleiben trotz Mehrwertsteuersenkung, 09. Juni 2020

Trotz der geplanten Mehrwertsteuersenkung soll die Umsatzsteuerpauschale für Landwirte wohl unverändert bleiben. Nach Angaben einer Sprecherin des Bundeslandwirtschaftsministeriums ist eine Anpassung der Pauschale von 10,7 Prozent derzeit nicht geplant. Die Koalition hat bekanntlich vorige Woche beschlossen, die Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr 2020 von 19 auf 16 Prozent und von 7 auf 5 Prozent zu reduzieren. Die Maßnahme ist Teil des Corona-Konjunkturpaketes in Höhe von 130 Mrd. Euro.

Gesetz soll im Schnelldurchgang beschlossen werden: Das Bundesfinanzministerium äußerte sich auf Anfrage von agrarheute weniger eindeutig. Die konkrete Umsetzung der Koalitionsbeschlüsse werde jetzt im Ressortkreis abgestimmt, hieß es. Ein Gesetzgebungsvorschlag werde zeitnah vorgelegt. Anwendungsfragen sollten zudem durch „Verhaltensanweisungen der Finanzbehörden geklärt und erläutert werden“.

Das Gesetzgebungsverfahren zur Mehrwertsteuersenkung muss im Schnellverfahren durchlaufen werden. Dem Vernehmen nach wird sich das Kabinett noch in dieser Woche mit dem Gesetzentwurf befassen. In der kommenden Woche könnten die notwendigen Lesungen im Bundestag stattfinden. Der Bundesrat dürfte dem Paket in einer Sondersitzung am 26. Juni zustimmen, sodass die Mehrwertsteuersenkung zum 1. Juli greifen kann.

Quelle: agrarheute.com

Änderung der QS-Prüfsystematik, 10. Juni 2020

Wir möchten Sie noch einmal darauf aufmerksam machen, dass zum 01.07.2020 eine Änderung zur QS-Prüfsystematik in Kraft tritt. Die Durchführung von Systemaudits im Bereich Rind und Schwein erfolgt dann generell unangekündigt. Damit entfällt die Wahlmöglichkeit der „angekündigten Systemaudits + Spotaudits“.

Sollten Sie als Landwirt mit Ihrer Teilnahme- und Vollmachtserklärung die Variante „angekündigte Systemaudits“ gewählt haben, wird diese Prüfsystematik automatisch zum 01.07.2020 umgestellt auf „unangekündigte Systemaudits“. In Zukunft werden zusätzlich 10 % unangekündigte Spotaudits pro Jahr und Bündler durchgeführt. Die Frist zur Kontaktaufnahme im Rahmen eines Spotaudits beträgt maximal 24 Stunden.

Quelle: IQ-Agrar und STA GmbH

Kein Coronavirus auf Fleisch gefunden, 11. Juni 2020

Hessische Wissenschaftler haben bei der Untersuchung von Fleisch keine Spuren des Coronavirus entdeckt. „Alle Proben waren negativ“, teilte der Landesbetrieb Hessisches Landeslabor (LHL) am Mittwoch in Gießen mit. Nach Sperrungen von fleischverarbeitenden Betrieben in anderen Bundesländern aufgrund der Infektion von Mitarbeitern hatten die LHL-Forscher mehr als 100 Fleischproben auf das Sars-CoV-2-Virus untersucht. Das Ergebnis sei beruhigend. In keiner Probe habe man das Virusgenom nachweisen können.

Laut Landesbetrieb werden Viren wie das Norovirus und das Hepatitis A-Virus häufig durch kontaminierte Lebensmittel übertragen. Ob diese Möglichkeit auch für das Sars-CoV-2-Virus bestehe, sei derzeit unbekannt. Nach aktuellem Kenntnisstand erfolge die Übertragung fast ausschließlich über einen direkten Mensch-zu-Mensch-Kontakt. Für das LHL habe sich die Frage gestellt, ob es trotz strenger Hygienerichtlinien durch Covid-19-Erkrankungen von Mitarbeitern zu einer Kontamination von Fleisch kommen könnte. Daher habe man die Oberflächen von Fleischproben aus verschiedenen Stufen der Gewinnungs-, Verarbeitungs- und Vermarktungskette untersucht. „Hierbei kam dieselbe Nachweismethode zum Einsatz, die auch für die Diagnostik von Covid-19 beim Menschen Verwendung findet“, teilte der Landesbetrieb mit.

Quelle: proplanta.de

Niederländisches Parlament lehnt EU-Abkommen mit Mercosur ab, 11. Juni 2020

Auch in den Niederlanden wird intensiv darüber gestritten, ob das Freihandelsabkommen Mercosur eher Vorteile oder viele Nachteile für die Bauern bringt. Mit knapper Mehrheit ist das Parlament dagegen. Die Zweite Kammer des Parlaments in Den Haag hat sich mit knapper Mehrheit gegen ein Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und den Mercosur-Staaten Brasilien, Argentinien, Uruguay und Paraguay ausgesprochen.

Damit reagierten die Abgeordneten auf einen Antrag der Partei für die Tiere (PvdD), dass die niederländische Regierung ihre Unterstützung für dieses Vorhaben aufgeben solle. Anderenfalls müssten die Landwirte in der Gemeinschaft mit einer deutlich zunehmenden, unfairen Konkurrenz rechnen, weil die Produktionsstandards für die Landwirtschaft in den Mercosur-Ländern niedriger seien als in der Union. Außerdem habe die EU keine Möglichkeit, höhere Standards in den konkurrierenden Nationen durchzusetzen. Ferner betonte die PvdD, dass in der Vergangenheit schon mehrmals Betrugereien bei brasilianischen Fleischexporten nach Europa vorgekommen seien. Darüber hinaus gebe es keine verbindlichen Vereinbarungen, die das Amazonasgebiet schützen und eine illegale Abholzung der Regenwälder verhindern könnten.

Derweil zählt der niederländische Ministerpräsident Mark Rutte zu den Unterstützern eines Freihandelsabkommens zwischen der Union und den Mercosur-Ländern. Folgt Rutte dem Willen des Parlaments, hat die von der EU-Kommission mit den südamerikanischen Staaten ausgehandelte Vereinbarung keine Chance auf Erfolg, weil dieser von allen EU-Mitgliedsländern ratifiziert werden muss. Darüber hinaus muss auch das Europäische Parlament dem Vorhaben zustimmen.

Quelle: topagar.com

Tönnies: Coronazahlen steigen sprunghaft, 12. Juni 2020

Deutschlands größtes Schlachtunternehmen Tönnies meldet aktuell einen sprunghaften Anstieg der Corona-Infektionen bei Mitarbeitern im Fleischbetrieb in Rheda-Wiedenbrück. Nach Berichten lokaler Medien verzeichnete der Landkreis Gütersloh am Mittwoch dieser Woche 29 Neuinfektionen mit dem Coronavirus, 27 davon im Unternehmen Tönnies. Alle bei Tönnies betroffenen Personen arbeiten innerhalb einer Abteilung. Nach eigenen Angaben hat das Unternehmen alle Hygienemaßnahmen wie Mundschutz und Abstandsregelungen eingehalten. Der Fleischbetrieb vermutet daher einen Infektionsherd außerhalb des Standortes. Dennoch will das Unternehmen weitere Maßnahmen ergreifen, um die Ausweitung der Corona-Infektionen noch mehr zu dezimieren. Hierzu gehört u.a. die Optimierung der Lüftungsanlagen und UV-Lampen mit erregerschwächender Wirkung. Tönnies hatte im Mai alle der mehr 6.500 Mitarbeiter am Standort Rheda-Wiedenbrück auf Corona-Infektionen testen lassen und bisher nur eine vergleichsweise geringe Infektionsrate festgestellt.

Quelle: susonline.de

Marktbericht



Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 55,00 EUR

(15.06.20 – 21.06.20)

Vorwoche: 55,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,66 EUR

(10.06.2020)

Vorwoche: 1,66 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de



Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.